



Johanna Loeb

vierte Frau. Trotz hohen Alters ist er mit seiner vorgebauten Maulwurfschnauze noch recht lebendig. Er ist Gärtner, Beschützer und Lakai zugleich. Er hat sich angewöhnt, seine Herrin morgens mit einem nachdrücklich eifrigen Handkuß zu empfangen, wie er meint, daß man es in vornehmen und großen Häusern mache. Die Herrin hat darum, und auch weil englische Ladies bei Gartenarbeit Handschuhe tragen, immer Handschuhe an, wenn sie in den Garten geht. Der Gärtner ist, wie schon gesagt, Beschützer und Verteidiger gegen eventuelle Einbrecher, das gibt ihm Würde und ein Gefühl seiner Anentbehrlichkeit. Und wenn sich die betuliche Wormserin bei seinem hohen Alter nicht sicher genug fühlt, tritt er wie Tartarin von Tarascon mit einer dicken Bambusstange auf den Plan, steckt einen Besenstiel mit Mütze und Rock in die Erde, der den Dieb vorstellen soll, und rekonstruiert einen fingierten Tatbestand. Er hebt drohend den Bambus und schlägt auf den Besenstiel ein. Er tritt und würgt den Besenstiel, bis dem vermeintlichen Dieb die Gedärme heraushängen, wie er sagt. Seine Frau steht nebenan mit weitem, faltigem, bis an die Waden gebauschtem Rock mit breiten, lila verwaschenen Streifen drauf, wie eine römische Tunika sieht es aus. Schwarze überhängende Wollstrümpfe am Ende der Tunika.

„In diese Zeite muß man sich anpasse auch mit dem Personal“, sagt die Herrin. „Die Gärtnersfrau hat meinen alten Badeanzug bekomme mit dem weite Rock, wie man ihn früher trug, als man noch nichts zeige durst. So e Badeanzug is jetzt praktisch zu verwerte, er reicht grad zu einem Gartenkleid.“ Die spärlichen, langsträhnigen weißen Haare hat Baucis im Sinne ihrer Besitzerin mit einem weißen Tuch gefaßt, aber ganz ist es ihr nicht gelungen. Sie knüpfte ein allzu langes Handtuch um, dessen Zipfelenden jetzt wie zwei große Flügel herausstehen und die flatternden Kohlweißlinge beunruhigen. Sie bewohnte im Norden Berlins ein kleines, düsteres Hinterhofzimmer. Damals lag ihr nichts mehr am Leben, heute in diesem Paradies will sie nicht mehr sterben. Baucis sucht immer ihren Philemon und sieht nicht mehr gut. „Robert“,